Die Ã¶ffentliche Meinung zu Reformen des Arbeitsmarktes

Description

Von Christopher Buss

Reformen des Arbeitsmarktes stehen seit Jahren weit oben auf der Agenda von nationalen Regierungen und der EU. Ein wichtiger Politiktrend in diesem Bereich ist die Aktivierungspolitik fÃ¼r Arbeitslose. Sozialleistungen fÃ¼r Arbeitslose werden vermehrt an das Verhalten der Arbeitslosen geknÃ¼pft. Ihr Anspruch auf Leistungen wird gekÃ¼rzt wenn Arbeitslose nicht aktiv nach Arbeit suchen oder ein angemessenes Arbeitsangebot ablehnen. Diese Bedingungen wurden in Deutschland mit der Hartz Reform verstÃ¤rkt, aber auch fast alle anderen europÃ¤ischen LÃ¤nder haben Sanktionsregelungen ausgebaut.

Das Forschungsprojekt â??UnterstÃ¼tzung von Wohlfahrtsstaatsreformen durch der BevÃ¶lkerungâ?• untersucht die Meinungen der BevÃ¶lkerung zu solchen Politikreformen. Bisherige Studien haben gezeigt, dass die Ã¶ffentliche Meinung einen Einfluss auf die weitere Entwicklung von Politik haben kann. Daher ist es sowohl fÃ¼r Wissenschaftler als auch Politiker wichtig, die Ã¶ffentliche Meinung zu Arbeitsmarktreformen zu kennen.

Insgesamt ist die Ã¶ffentliche UnterstÃ¼tzung fÃ¼r Arbeitslose deutlich geringer als fÃ¼r universelle staatliche Leistungen wie das Gesundheits- oder Rentensystem. Dieses Ergebnis kann teilweise durch das individuelle Eigeninteresse erklÃ¤rt werden. Nur eine Minderheit der BevÃ¶lkerung erwartet, von der Arbeitslosenversicherung zu profitieren. Dennoch ist die Mehrheit der BevÃ¶lkerung dafÃ¼r, dass der Staat einen angemessenen Lebensstandard fÃ¼r Arbeitslose sicherstellen sollte. Die meisten Befragten knÃ¼pfen diese Leistungen an Bedingungen wie die aktive Suche nach Arbeit. StÃ¤rkere Sanktionen werden von der BevÃ¶lkerung insbesondere fÃ¼r junge, kinderlose Arbeitslose befÃ¼rwortet.

Eine wichtige Frage ist, wie die BevÃ¶lkerung in Europa auf die neu eingefÃ¼hrten Reformen reagiert. Wenn sie die neu eingefÃ¼hrten Reformen unterstÃ¼tzt, sind in der Zukunft noch schÃ¤rfere Sanktionen und Bedingungen fÃ¼r Arbeitslose zu erwarten. Darstellung 1 zeigt, wie sich die Ã¶ffentliche Meinung zur Aktivierungspolitik in den

vergangenen 20 Jahren in verschiedenen Teilen Europas verÃ¤ndert hat. Die Umfrageteilnehmer wurden gefragt, ob Arbeitslose jeden Job annehmen mÃ¼ssten, um weiterhin Arbeitslosenleistungen zu erhalten.

Darstellung 1: Durchschnittliche UnterstÃ¼tzung fÃ¼r Aktivierungspolitik nach europÃ¤ischer Region, 1990-2008.

Quelle: Daten aus dem European Value Survey fÃ¼r 27 LÃ¤nder, 1990, 1999, 2008. Frage: Sollten Arbeitslose das Recht haben jeden Job abzulehnen (0) oder die Verpflichtung haben jeden Job anzunehmen (10), wenn sie Arbeitslosengeld erhalten.

Insgesamt zeigt sich, dass sich die Einstellungen der BevÃ¶lkerung in vielen Teilen stark verÃ¤ndert haben. Die Unterschiede zwischen den LÃ¤ndern sind deutlich kleiner geworden. Die BevÃ¶lkerung in Osteuropa sowie GroÃ?britannien befÃ¼rwortet Bedingungen fÃ¼r Leistungen heute stÃ¤rker als vor einigen Jahren. Dagegen ist die skandinavische BevÃ¶lkerung heute skeptischer gegenÃ¼ber diesen Bedingungen. Ein mÃ¶glicher Grund hierfÃ¼r ist, dass in groÃ?zÃ¼gigen skandinavischen Wohlfahrtsstaaten Sanktionsmechanismen als problematisch angesehen werden. Sie widersprechen den wichtigen Prinzipien einer universellen und bedingungslosen FÃ¼rsorge, auf denen diese Wohlfahrtsstaaten basieren (Kananen, 2012). Im Gegensatz sind Leistungen in GroÃ?britannien eher an eine BedÃ¼rftigkeitsprÃ¼fung gekoppelt. Daher kÃ¶nnten neue Bedingungen fÃ¼r Arbeitslose dort eher auf Zustimmung stoÃ?en. In Deutschland sowie in den meisten anderen westeuropÃ¤ischen LÃ¤ndern sind die Einstellungen zur Aktivierung dagegen relativ stabil.

Diese unterschiedlichen VerlÃ¤ufe der Ã¶ffentlichen Meinung zeigen, dass Reformvorhaben nicht immer auf den Widerstand der BevÃ¶lkerung treffen mÃ¼ssen. Sie zeigen aber auch, dass die Ã¶ffentliche Meinung sehr unterschiedlich auf PolitikverÃ¤nderungen reagieren kann. In weitere Analysen werden wir untersuchen, welche BevÃ¶lkerungsgruppen besonders fÃ¼r eine VerschÃ¤rfung der

Aktivierungspolitik plÃ¤dieren und wie spezifische Reformvorhaben bewertet werden.

Quellen

Brooks, C. and Manza, J. (2006). Social Policy Responsiveness in Developed Democracies. *American Sociological Review,* **71,** 474â??494.

Houtman, D. (1997). Welfare State, Unemployment, and Social Justice: Judgments on the Rights and Obligations of the Unemployed. *Social Justice Research,* **10,** 267â??288.

Kananen, J. (2012). Nordic paths from welfare to workfare: Danish, Swedish and Finnish labour market reforms in comparison. *Local Economy,* **27,** 558â??576.

Knotz, C. M. (2012). *Measuring the â??new balance of rights and responsibilitiesâ?? in labor market policy: A quantitative overview of activation strategies in 20 OECD countries.* ZeS-Arbeitspapier 06/2012: Zentrum fÃ¼r Sozialpolitik.

Larsen, C. A. (2008). The political logic of labour market reforms and popular images of target groups. *Journal of European Social Policy,* **18,** 50â??63.

van Oorschot, W. (2006). Making the difference in social Europe: deservingness perceptions among citizens of European welfare states. *Journal of European Social Policy,* **16,** 23â??42.

Weishaupt, J. T. (2010). *From the manpower revolution to the activation paradigm. Explaining institutional continuity and change in an integrating Europe.* Amsterdam: Amsterdam University Press.

References

Kananen, J. (2012). Nordic paths from welfare to workfare: Danish, Swedish and Finnish labour market reforms in comparison. *Local Economy,* **27,** 558â??576.

Date Created
Juli 7, 2015
Author
hiwi